

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse
vom 14. Oktober 1954

Sonderabdruck aus dem Anzeiger der math.-naturw. Klasse der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Jahrgang 1954, Nr. 11

(Seite 147 bis 150)

Das wirkl. Mitglied Klebelsberg legt eine kurze Mitteilung vor, und zwar:

„*Chaetetes cf. milleporaceus* M.E.H. aus dem Unterkarbon von Trieben (Obersteiermark).“ Von H. Flügel (Universität Graz).

1916 beschrieb F. Heritsch aus dunklen, plattigen Kalken, die den Magnesit von Sunk bei Trieben unterlagern, folgende Fauna:

Heliolites sp. (Nr. 1)¹,
Favosites (?) sp. (Nr. 2),
Monticulipora (Monotrypa) fibrosa Goldf. (Nr. 3),
Cyathophyllum sp. n.

Auf Grund dieser Fauna glaubte Heritsch für die Kalke devonisches Alter annehmen zu können. Neufunde führten ihn jedoch 1933 (1933 a) zu einer Revision dieser Ansicht. Es zeigte sich dabei, daß die von ihm 1916 als *Cyathophyllum* sp. n. beschriebene Koralle in die zwei Arten

Caninophyllum archiaci M.E.H. (Nr. 4) und
Palaeosmilia carinthica Kuntschnig (Landesmuseum Joanneum)

aufgeteilt werden muß. Als weitere Formen beschrieb er:

Carcinophyllum lonsdaleiforme Saleé,
Clisiophyllum sp. (Nr. 5).

Nach Heritsch 1943 handelt es sich bei *Carcinophyllum* um eine Fehlbestimmung. Es liegt

¹ Nummer des Typenkataloges der Sammlung des geologischen Institutes der Universität Graz.

Lonsdaleia (Lonsdaleia) duplicata Martin (Nr. 6, 7)

vor. Diese Korallen stufen die fossilführenden Schichten in das hohe Visè (Dibunophyllum-Zone) ein.

Außerdem führt Heritsch 1943 noch folgende, teilweise schon früher von ihm beschriebenen Fossilien an:

Productus (Gigantella) giganteus Sow.¹,
Productus striatus Fischer v. Waldheim (Landesmuseum Joanneum),
Pleurotomaria sp.,
Bellerophon sp.

Auf Grund dieser jüngeren Arbeiten von F. Heritsch waren es nur mehr ein fraglicher *Favosites*, die *Monticulipora fibrosa* Golf. und ein *Heliolites* sp., die sich einer Einstufung in das Karbon entzogen und die Frage offen ließen, ob nicht in den Kalken des Triebensteinraumes neben Karbon auch noch Devon vorliegen könnte. Der Neufund einer feinzelligen tabulaten Koralle regte zu einer Neuuntersuchung dieser drei fraglichen Stücke an. Es zeigte sich hierbei, daß sowohl der fragliche *Favosites* als auch die *Monticulipora* Arten von *Chaetetes* sind. Bei *Heliolites* dürfte es sich, wie bereits Heritsch 1943 vermutete, kaum um einen solchen handeln.

Chaetetes milleporaceus MILNE EDWARDS & HAIME, 1851

+ 1851 *Chaetetes milleporaceus* Milne Edwards & Haime; Milne Edwards & Haime, Monogr. polyp. foss., p. 272.

1876 *Chaetetes milleporaceus* M.E.H., White, U. S. Geogr. Geol. Surv., p. 98, pl. 6, fig. 2 a.

1894 *Chaetetes milleporaceus* M.E.H., Keyes, Miss. Geol. Surv. vol. 4, p. 123, pl. 14, fig. 12 a, b.

1900 *Chaetetes milleporaceus* M.E.H., Beede, Univ. Geol. Surv. Kansas, vol. 6, p. 25, pl. 2, fig. 11, 11 b.

1903 *Chaetetes milleporaceus* M.E.H., Girty, U. S. Geol. Surv. Prof. Pap. 16, p. 328.

v. 1916 *Monticulipora (Monotrypa) fibrosa* Heritsch (non Goldf.), Heritsch, Mitt. Nat. Ver. Stmk., p. 155.

v. 1933 *Chaetetes milleporaceus* M.E.H., Heritsch, Am. Jour. Sci., vol. XXV, pp. 257—260, fig. 1—4.

.1949 *Chaetetes milleporaceus* M.E.H., Shimer—Shrock, Index Fossils of North America, p. 103, pl. 35, fig. 12—15.

Mir liegt aus dem Magnesitbruch Sunk bei Trieben, Etage VI, aus dem Zwischenmittel zwischen Liegend- und Mittelbank, in einem unreinen knolligen Kalk ein kleinerer Stock vor. Er

¹ Das Original ist in Verlust geraten. Jedoch liegen Neufunde von noch unbearbeiteten Productiden vor, bei denen es sich um *P. giganteus* handeln dürfte.

trägt die Nr. 8 des Typenkataloges. Weitere Stücke sind die vier Originalschliffe von Heritsch (1916) eines einzigen nicht mehr erhaltenen Stockes (Nr. 3), sowie ebenfalls von Heritsch als *Montoculipora* bestimmte Typoide der Sammlung des Geologischen Institutes mit Fundortangabe Sunk bei Trieben.

Der neugefundene Korallenstock hat eine Länge von 7.0 cm, eine Breite von 5.0 cm und eine Höhe von zirka 2.0 cm.

Die Koralliten sind eng benachbart. Der Durchmesser der polygonalen Zellröhren schwankt zwischen 0.24 und 0.40 mm, liegt jedoch meist um 0.35 mm. Ihre Größe bleibt durch die ganze Länge des Stockes konstant. Das von Heritsch 1916 beschriebene Stück besitzt einen etwas größeren durchschnittlichen Durchmesser von 0.40 mm und erreicht eine Größe bis zu 0.60 mm. Auf 4.0 mm können 9—10 Koralliten gezählt werden.

Die die einzelnen Koralliten voneinander trennende Mauer besitzt bei dem neuaufgesammelten Exemplar eine Stärke von zirka 0.08 mm, bei dem von 1916 eine solche von 0.08 bis 0.12 mm. Die Mauern sind gegen das Zellumen zu nicht glatt, sondern zeigen bei starker Vergrößerung feine Vorsprünge, die der Oberfläche ein welliges Aussehen verleihen. Das gleiche Erscheinungsbild wurde auch von Heritsch (1918) für *Ch. wöhneri* und von Struve (1898) für russische *Chaetetes*-formen beschrieben.

Der Abstand der horizontalen Böden wechselt stark. Er schwankt zwischen 0.30 und 1.20 mm. Ihre Dicke liegt meist unter der der Mauern.

Die Vermehrung der Koralliten erfolgt durch Intermural-sprossung. Besonders deutlich ist dies bei dem von Heritsch 1916 beschriebenen Exemplar zu erkennen.

Ein Vergleich der vorliegenden Stücke aus dem Sunk mit dem von Heritsch 1933 von Texas beschriebenen *Chaetetes milleporaceus* zeigt weitgehende Übereinstimmung.

	Sunk 1916	Sunk 1954	Texas (Heritsch 1933 b)
Korallitendurchmesser ..	0.24—0.60 mm	0.24—0.40 mm	0.22—0.77 mm
Mauerdicke	0.08—0.12 mm	0.08 mm	0.05—0.10 mm
Bodenabstand	0.30—1.20 mm	(?)	(?)

Eine Zuordnung vorliegender Art zur *Monticulipora* ist auf Grund der dichten Mauerstruktur und der Art der Vermehrung

durch Intermuralsprossung auszuschließen. Dagegen ist größte Übereinstimmung mit *Ch. milleporaceus*, bzw. *Ch. radians* gegeben. Beide Formen stehen einander sehr nahe. Heritsch (1933 b) hat bereits die Frage aufgeworfen, ob die beiden überhaupt zu trennen sind. Der etwas größere Zelldurchmesser und die größere Mauerdicke des im Sunk aufgesammelten Exemplares bestimmen mich — solange obige Frage nicht gelöst ist — vorliegende Form mit *Chaetetes milleporaceus* M.E.H. zu vergleichen.

Bei dem von Heritsch beschriebenen *Favosites* (Nr. 2) dürfte es sich ebenfalls um einen *Chaetetes* handeln. Strukturen, die eine Artbestimmung ermöglichen würden, sind jedoch kaum mehr erkennbar.

Schrifttum:

Heritsch, F.: Korallen aus dem Kalk des Triebenstein-Sunk bei Hohentauern (Grauwackenzone des Paläozoikums in Obersteiermark). — Mitt. Geol. Ges. Wien, 1916. S. 151—158, Wien 1916.

Heritsch F.: Eine neue Tabulate aus dem Lias des Col Santo. — Mitt. Geol. Ges. Wien, 1917. S. 194—217, Wien 1918.

Heritsch, F.: Unterkarbonische Korallen aus dem Sunk bei Trieben (Grauwackenzone von Obersteiermark). — Mitt. Nat. Ver. f. Stmk. 1933, S. 76—82, Taf. I. — Graz 1933 (1933 a).

Heritsch, F.: Notes on *Chaetetes milleporaceus* M. E. H. — Am. Jour. Sci. 1933, S. 257—260. — (1933 b).

Heritsch, F.: Die Stratigraphie der geologischen Formationen der Ostalpen. Bd. I. Das Paläozoikum. Berlin 1943 (Auflage verbrannt).